ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Beer, Siegfried

Article

Branchenskizze: Ostdeutsche Industrie der Metallverarbeitung

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Beer, Siegfried (2000) : Branchenskizze: Ostdeutsche Industrie der Metallverarbeitung, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 6, Iss. 7, pp. 216-217

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/143039

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Branchenskizze: Ostdeutsche Industrie der Metallverarbeitung

Die Metallverarbeitung hat sich aufgrund des überdurchschnittlichen Produktionswachstums zu einem der bedeutsamsten Industriezweige in Ostdeutschland entwickelt: Mit einem Produktionsanteil von 12 % am Verarbeitenden Gewerbe und einer Gesamtbeschäftigtenzahl von etwa 120.000 Personen rangierte sie 1999 nach dem Ernährungsgewerbe an zweiter Stelle. Viele Betriebe dieser Branche, die anders als in Westdeutschland vom Stahl- und Leichtmetallbau geprägt ist (dort dominiert die Eisen-, Blech- und Metallwaren-/EBM-Industrie), profitierten von der dynamischen Bautätigkeit in Ostdeutschland und der gestiegenen Nachfrage der Betriebe verschiedener Wirtschaftsbereiche nach Zulieferungen. Investitionen in die Modernisierung der Anlagen und weitere Maßnahmen, neben dem Personalabbau z. B. der Aufbau und die Qualifizierung des Marketing, haben die Produktivität und Effektivität deutlich nach vorn gebracht. Hier fallen auch die Rückstände gegenüber Westdeutschland geringer aus als im Durchschnitt der ostdeutschen Industrie.

Die Betriebe der Metallverarbeitung bekamen aufgrund ihrer engen Verflechtung mit den Betrieben anderer Wirtschaftszweige die Wirkungen der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion bereits im Jahre 1990 deutlich zu spüren. Viele Erzeugnisse waren nicht mehr gefragt. Die angestammten Liefer- und Leistungsbeziehungen waren häufig rasch weggebrochen. Drastische Produktions- und Beschäftigungseinschränkungen sowie Betriebsschließungen waren die unausbleibliche Folge. Die Schrumpfung der Produktion ging jedoch, anders als in vielen anderen Industriebranchen, relativ schnell vorüber. Durch die kräftige Ausdehnung der Investitionen, insbesondere der Bau-Investitionen, ab 1991 konnte ein wachsender Teil der Betriebe an der großen Nachfrage solcher Güter wie Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen sowie Ausbauelemente partizipieren. Weitere Impulse gingen von der dynamischen Entwicklung des Automobilbaus und der wirtschaftlichen Erholung weiterer Branchen (Maschinenbau, Elektroindustrie u. a.) in Ostdeutschland aus. Die Produktion expandierte dadurch im Zeitraum von 1991 bis 1995 um rund das 1,7 fache bzw. durchschnittlich jährlich 28,4 %. Ein höheres jährliches Produktionswachstum verzeichneten in dieser Periode nur noch die Automobilindustrie (+34,1 %) und die Kunststoffwarenindustrie (+29,1 %). Von 1995 bis 1999 haben die Steigerungsraten zwar deutlich nachgelassen, übertrafen aber weiterhin das Produktionswachstum der gesamten ostdeutschen Industrie (9,1 % jährlicher Zuwachs gegenüber 8,2 %). 1998 und 1999 hat vor allem das Produktionswachstum des Stahl- und Leichtmetallbaus merklich nachgelassen. Die Zuwachsraten in den Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten schmolzen auf 3,0 bzw. 2,2 % ab, nachdem sie von 1991 bis 1997 durchschnittlich jährlich rund 29 % ausmachten. Gründe dafür dürften u. a. die verringerten Bau-Investitionen in Ostdeutschland und die noch nicht genügende Präsenz der Betriebe auf Auslandsmärkten sein (Exportquote 1999: 2,6 %; die der westdeutschen Betriebe rund 12 %). Die wirtschaftliche Bedeutung des ostdeutschen Stahl- und Leichtmetallbaus ist dennoch beachtlich: 1999 erlösten die Betriebe mit rd. 5,1 Mrd. DM knapp ein Sechstel des gesamtdeutschen Umsatzes. Dazu hatten sie u. a. von 1991 bis 1999 rund drei Mrd. DM in die Modernisierung der Anlagen investiert. Die Investitionen in der gesamten Metallverarbeitung in Ostdeutschland beliefen sich im gleichen Zeitraum auf etwa sieben Mrd. DM.

In der Produktion und im Umsatz erheblich zugelegt haben in den letzten Jahren die Produzenten von EBM-Waren sowie von Schmiede-, Press-, Zieh- und Stanzteilen. Der Umsatz der EBM-Industrie z. B. erhöhte sich von 1997 bis 1999 um rund 30 % auf 3,6 Mrd. DM.[33] Dagegen erlitten die Kessel- und Behälterbauer weitere Umsatzeinbußen.

In der Arbeitsproduktivität, gemessen an der Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten, dürften die Unternehmen gegenüber dem Stand im Jahr 1996 weiter vorangekommen und 1999 etwa drei Viertel des westdeutschen Niveaus erreicht haben. Mit dazu beigetragen hat der noch nicht abgeschlossene Personalabbau: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in allen Betrieben reduzierte sich 1999 gegenüber 1998 (jeweils per 30.6.) um rund 1.300, von 119.600 auf 118.300.

Siegfried Beer
(sbr@iwh.uni-halle.de)

[33] Ohne die Herstellung von Waffen und Munition. Bei der Bewertung des Umsatzanstieges ist mit zu berücksichtigen, dass 1999 durch die amtliche Statistik 43 Betriebe mehr erfasst waren als 1997.

Tabelle:
Die ostdeutsche Industrie der Metallverarbeitung[a] 1995 bis 1999[b] in amtlichen Daten

			ME	1995	1996	1997	1998	1999
I.	**Ausgewählte Kenndaten**							
1.	Betriebe		Anzahl	946	1.019	1.097	1.160	1.195
2.	Beschäftigte[c]		1.000 Pers.	60,9	59.0	60,7	64,8	65,5
3.	Produktionsindex (1995=100)		%	100,0	107,7	117,6	129,6	141,8
4.	Umsatz insgesamt[d]		Mio. DM	9.196	9.419	10.200	11.404	11.815
4.1.	Inlandsumsatz[d]		Mio. DM	8.867	8.994	9.612	10.672	10.933
4.2.	Auslandsumsatz[d]		Mio. DM	329	425	587	731	882
	Exportquote		*%*	*3,6*	*4,5*	*5,8*	*6,4*	*7,5*
5.	Bruttowertschöpfung[e]*		Mio. DM	3.195	3.151	.	.	.
	*Vorleistungsquote**		*%*	*62,7*	*61,0*	.	.	.
6.	Bruttoanlageinvestitionen		Mio. DM	710	645	669	744	.
II.	**Produktionssparten mit hohen Umsatzanteilen** (Umsatz insgesamt = 100)							
	-Stahl- und Leichtmetallbau		%	44,3	43,2	43,9	45,0	43,0
	-Herstellung von EBM-Waren (ohne Waffen, Munition)		%	23,7	24,8	28,0	28,3	30,7
	-Kessel- und Behälterbau (einschl. Dampfkesselbau)		%	21,9	21,6	16,8	14,6	13,6
III.	**Anteile am Verarbeitenden Gewerbe[f] Ostdeutschlands:**							
	Beschäftigte		%	10,5	10,6	10,9	11,4	11,3
	Umsatz		%	7,6	7,5	7,3	7,5	7,3
	Auslandsumsatz		%	2,2	2,7	2,8	2,6	2,8
	Bruttoanlageinvestitionen		%	4,8	4,4	4,7	5,6	.
IV.	**Ausgewählte Ost/West-Vergleichsdaten:**							
1.	Arbeitsproduktivität[g *]	O	1.000 DM	57,7	60,8	.	.	.
		W	1.000 DM	89,8	91,4	.	.	.
	Stahl- und Leichtmetallbau	*O*	1.000 DM	*55,7*	*59,8*	.	.	.
		W	1.000 DM	*87,1*	*88,0*	.	.	.
2.	Anteil der Kosten am Bruttoproduktionswert[d]*	O	%	102,0	101,3	.	.	.
		W	%	97,5	97,8	.	.	.
	Stahl- und Leichtmetallbau	*O*	%	101,1	99,1	.	.	.
		W	%	97,3	98,0	.	.	.
3.	Lohnstückkosten[h]*	O	%	70,6	68,4	.	.	.
		W	%	64,1	64,2	.	.	.
4.	Löhne und Gehälter je Beschäftigten	O	1.000 DM	41,2	42,2	42,3	43,0	.
		W	1.000 DM	57,7	59,0	59,4	60,5	.
5.	Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten[i]	O	1.000 DM	11,8	11,4	11,1	11,5	.
		W	1.000 DM	8,5	8,9	9,5	11,2	.

[a] Abteilung 28 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93); Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr, außer: * Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. – [b] Ab 1997 erweiterter Berichtskreis (Ergebnis der Handwerkszählung). – [c] Einschließlich tätiger Inhaber und mithelfender Familienangehöriger. – [d] Ohne Umsatzsteuer. – [e] Unbereinigt, in jeweiligen Preisen. – [f] Ohne Verlagsgewerbe und ohne Recyclinggewerbe. – [g] Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten. – [h] Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zur Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten. – [i] Beschäftigtenzahl: September des jeweiligen Jahres.

Geringe Differenzen durch Rundungen.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.